

ROMAN VON KARL HANS STROBL

Höllenfahrt der Liebe

Copyright by Verlag Koore & Hirth G. m. b. H., München 1936

27. Fortsetzung

„Und du, Khas?“
 „Klappendach hat vollkommen recht. Ich weiß, daß ich weiterkomme“. Einen weiß ich, der sich über die Geschichte sehr freuen wird: mein Vater. Also sei nicht hochbeinig, Martin, und schreib mit Beschleunigung ab. Alles weitere wird sich schon historisch entwickeln.“
 „Kein Bild suchte Jutta und hat um ihren Rat. Sie sagte mit ruhiger Bestimmtheit: „Ich glaube auch, es ist am besten, wenn Sie gehen, Martin! So schnell wie möglich.“ Und ohne meine Entscheidung abzuwarten, griff sie sofort, wie es ihre Art war, meinen kleinen Handkoffer und war auch schon dabei, aus dem Wäschelkasten und dem Kleiderkasten einige Stücke hineinzujerkeln. „Nur das Nötigste!“ sagte sie, „den anderen Koffer können wir Ihnen ja nachgeben.“ Sie mußte immer, was im Augenblick zu geschähen hatte, und hielt sich am unruhigen Ort nicht mit Empfindsamkeiten auf.
 „Ich danke Ihnen, Jutta“, sagte Klappendach, „ohne Sie hätten wir diesen Dickschädel wohl nicht herumgekriegt. Wir gehen jetzt, es ist wohl besser, wenn wir uns trennen. Einzelnen fallen wir weniger auf. Auf Wiedersehen, Martin!“
 Der Khas beugte sich aus dem Fenster, auf den kleinen Platz war kein Mensch zu sehen; „Alsdann gemmer, gemmer — kalt ist nicht!“
 Es war schon halb zehn nun würde das Haus der wohl schon geschlossen sein. Ich gab ihm den Schlüssel: „Zieh unten offen!“
 Von der Tür her lächelte er noch einmal zurück: „Tschü allem — hoch-eud, Schwaba!“
 Einige Minuten später waren wir fertig. Es ist wohl am besten, meinte Jutta, wenn Sie nicht über irgendeine Grenzstation fahren. Trachten Sie über Pöcknitz hinauszuformen. Es geht ein Autobus hinauf. Und dann zu Fuß über die Grenze. Den Weg ken-

nen Sie ja, und der Koffer ist leicht, den können Sie tragen. Und wenn Sie etwas brauchen — mein Vater wird Ihnen helfen.“
 Sie begleitete mich die Treppe hinauf. Vorsichtig öffnete sie die Haustür zu schmalen Spalt, der Platz lag noch einsam im Licht der einzigen Hängelampe. „Es ist niemand da“, flüsterte Jutta. Ich hatte den Koffer hingestellt und ihre beiden Hände gefaßt. „Und wann sehen wir uns?“ fragte ich.
 „Ich weiß es nicht“, erwiderte sie leise. Im Dunkeln fühlte ich, wie sie mit ihren Händen entwand, aber plötzlich lag mein Gesicht zwischen ihnen, und Juttas Lippen preßten sich auf meinen Mund.
 „Aber wir sehen uns wieder, Martin — leb wohl!“
 Sie mag es wohl gewußt haben, wie notwendig es war, mir ein wenig Glück und Hoffnung auf meinen Weg mitzugeben, aber das hat sie nicht gewußt, daß sie mit damit über allen Jörn, alle Empörung, alle Beschämung der Flucht einen Silberglanz ergoß, der alles Schwere von mir nahm. Das alles war ja nur ein Aufschub, keine Zertrümmerung. Und dabei war dies alles nur ein Umweg zu ihr.
 Ich hatte mich entschlossen, meine Studien in Leipzig fortzusetzen. Schon darum, weil ich dort nicht allzusehr von der Grenze entfernt war und damit die Möglichkeit gewahrt blieb, Jutta eher zu treffen, als wenn ich in irgend einer entlegenen Hochschule meine letzten Semester gemacht hätte.
 Gleich in den ersten Tagen ging mein Bericht nach Gottesgnad, aber es dauerte natürlich lang Zeit, bis ein Weg für Geldsendungen nach Leipzig gefunden war. Das waren die ersten harten, mühsamen, jetzigen Wochen und Monate. Ich lebte nun dünnen Suppen und schmalen Bissen, die ich mir sparsam einteilen mußte. Ich lebte vom Verkauf meiner nicht

eben täglich gebrauchten Sachen und von ein paar dünn bezahlten Gelegenheitsstunden. Vor allem aber lebte ich von Begeisterung. Ich war in Deutschlands Bewegung eingetreten und gab mich an meinen Dienst mit der Ueberzeugung hin, Soldat der deutschen Zukunft zu sein.
 Unter den ersten, die mir auf dem neuen Weg entgegenkamen, war Streckelien, ein großer blonder Mensch, dem ich schon bei dem wellenartigen Treffen in Pöcknitz begegnet war. „Du brauchst nur immer zu denken“, erklärte er mir, „daß alles von der gerade entgegengelehnten Erde angepaßt werden muß, gerade das Gegenteil von dem muß gemacht werden, was bisher gemacht worden ist, dann hast du das richtige Ende erreicht. Bisher ist beraten worden, jetzt wird gelüht. Bisher hat man irgendwo in der Mitte angefangen, wir fangen von unten an. Bisher ist geleimt und gelötet worden, jetzt wird im heißen Feuer des Glaubens geschmolzen und geschweißt. Aus ist es mit dem bürgerlichen Zeitalter und aus mit dem knallroten Höhendienst. Etwas völlig Neues geht an.“
 Dabei schritt mein Studium rüstig fort, ich fühlte langsam in die ärztliche Praxis vor und gewann die Sicherheit der Nahrung ans Ziel. Juttas Reise verfolgte ich an Hand ihrer Briefe und Karten, in denen sie mir ihr Wesen unverstellt und unbekümmert entfaltete. Sie schrieb, wie sie sprach, und ich schaute beglückt in das muntere Durcheinander dunkler und beinahe glänzender in einer mit klaren Augen und offener Sinnesfreudigkeit erlebten Welt.
 Den Ferienommer verbrachte ich in einem Lager in der Dresdner Heide, wo der Geist freier Kameradschaft in Wille und Tat noch tiefer und härter wurde. Als es gegen den Herbst ging, bog sich Juttas Fahrt zu ihrem Ausgang zurück. Ein Brief aus Budapest meldete mir baldige Heimkehr. Aber die Nachricht aus Prag, die ich daraufhin erwartete, blieb aus. Mein Ruf zur Insel Rampa hin erhielt keine Antwort.
 Und dann kam, als die herbliche Versuchungstätigkeit aufgenommen wurde, die große Saalfahrt, die mich eine Zeitlang ausschaltete. Wir hatten den Saaldienst übernommen, und es geschah, was zu erwarten gewesen war. Die roten Sturmtrupps drangen ein, und

es entbrannte ein wildes Gemetzel, in dem wir befehlsgemäß keine Waffen hatten außer unseren Häuten.
 Ein Kommunistenmesser drang mit in dem Rücken, und ein Gummihüpfel trieb mir beinahe die Schädelkappe ein. Das reichte für einige Wochen Krankenhaus, deren erster Teil in der Dunkelheit schwerer Bewußtlosigkeit hing.
 In der wieder aufblühenden Umwelt sah ich zuerst den Kameraden Streckelien und den kleinen, mageren, unglaublich hohen Gruppenführer Kiebold.
 „Na also!“ sagte Kiebold.
 „Wie ist's denn damals ausgefallen?“ fragte ich, nachdem ich meine letzten Erinnerungen zusammengefaßt hatte.
 „Was denn?“
 „Die Saalfahrt damals?“
 „Kausgeschmissen haben wir sie“, bemerkte Streckelien selbstzufrieden.
 „Verluste?“
 „Na, geht an. Es hat schon etliche Kracher und Beulen gegeben. Du warst unser schwerster Fall.“
 „Bald hinüber!“ ergänzte Kiebold, der die Dinge gern ohne Scheu beim Namen nannte.
 Etwas Welches am Fußende des Bettes regte sich: die Schwester: „Genug für heute. Morgen wieder, ich bitte.“
 Als die Schwester am Abend die Temperatur abnahm und in die Tabelle eintrug, fragte ich: „Sind inzwischen keine Briefe für mich gekommen?“
 „Briefe? Nein, es ist nichts da.“
 Da lag ich nun, aus dem Größten heraus, und alle Kräfte des Körpers sollten an der Genesung arbeiten; und dabei war mir eine ständige Unruhe ins Blut geworfen. Fragen hielten um mich herum und wuchsen sich zu den kältesten Sorgengespinnsten aus. Was war mit Jutta geschehen und wie sollte ich ihr Schweigen deuten? War auch sie erkrankt? Oder war etwa irgendein anderer Mann in ihr Leben getreten, hatte sich herangeflüchtet und mich ausgelächelt? Jutta hatte mir noch niemals von Abenteuern dieser Art erzählt, aber es verstand sich von selbst, daß sie nicht unangefochten hätte bleiben können, ich hatte mir das nur bisher noch nicht so richtig überlegt.
 Fortsetzung folgt

Einladung! Am Donnerstag, 1. Oktober 1936, abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Italienisches Dörfchen“ ein Aufklärungsvortrag statt. Es spricht Propagandaleiter R. LAUTER über das Thema: **Dein Eigenheim** (baue, kaufe, entschulde). Jedermann ist herzlich eingeladen.

Bausparkasse Mainz A-G

Eintritt freil Eintritt freil

Leitz-Briefordner
 In Qualität, mit Register, mit Kantenschutz und Griffloch

St. 95	10 St. 9.—	25 St. 21.75
ohne Register		
St. 80	10 St. 7.70	25 St. 19.—

Perlekt-Briefordner
 mit Register, Stück 75 ϕ 10 Stück 7.—
 ohne Register, Stück 65 ϕ 10 Stück 6.—

Leitz-Briefordner
 70 ϕ , 1.10, verstellb. 1.25

Billige Locher
 45 ϕ und 60 ϕ

Bargou
 Söhne Postplatz

Stellenangebote

Wissenschaftliche, führende deutsche Lebensversicherungsanstalt sucht in Dresden zur Unterstützung des Leiters einer Abteilung einen tüchtigen, jungen Versicherungsbeamten als

Inspektor

Es sollen sich nur Herren melden, die über herausragende berufliche Fähigkeiten verfügen und bis an Stelle sind, wobei ein jährliches Nettogehalt zu verdienen. Bewerber, die entsprechende Zeugnisse nachweisen, werden mit Organisationsbeurteilung ausgezeichnet.
 Bewerber werden: Dienstort: Dresden, Referat: Versicherungsabteilung.

Wissenschaftliche Dienstleistungen sind zu richten unter **W 567** an Insp. Dr. Schmidt, Dresden

Mietangebote

Chemnitz Straße 17
 ist für sofort zu vermieten: ein etwa 80 qm gr. Casa, ferner ein Vierbettzimmer mit Wäschraum, — Wäschst.: Wasser, Grundpflaster, Zimmer 181.

Zum 1. Januar 1937 zu vermieten **Weidertstraße 24, I.**
 4 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Innenkloset, Balkon, Mieterwahlrecht, Tel. 57 301.

Marschallstraße 31b, II. Links
 3 Zimmer, Kü., Bad, Mädchenk., reichl. Zubehör, per sofort, mit. RM. 110.—

Marschallstraße 31b, I. Mitte
 3 Zimmer, Kü., Bad, Mädchenk., reichl. Zubehör, per 1. 10. 36, mit. RM. 85.—

Marschallstraße 31b, I. Mitte
 3 Zimmer, Kü., Bad, reichl. Zubehör, per 1. 10. 36, mit. RM. 75.—

Trompeterstraße 10, I.
 3 Zimmer, Kü., Zubeh., als Wohnung od. Gewerbetriebe, per soot., mit. RM. 80.—

Tetschener Straße 18, I.
 5 Zimmer, Kü., Bad, Mädchenk., reichl. Zubehör, per 1. 10. 36, mit. RM. 146.—

Tetschener Straße 24, Erdg.
 5 Zimmer, Kü., Bad, Mädchenk., reichl. Zubehör, per 1. 10. 36, mit. RM. 137.50

Dresdner Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m. B. H., Vorkasse! Tel. 11111

Autolichtmechaniker
 gesucht. Übersetzung, Zusatzlichter, Lichtbild erben unter Nr. 19588 an „Freiheitskamp“, Ringstraße

Wartung
 evtl. Tagelöhner, die ganze Woche für Kraftfahrzeuge.
 Dr. Heineke, Elektrizitätsstr. 6.

Grundstücksverkäufe

„In der Gegend von...“
 zwei Zehnjahresgebäude mit etwa 180 qm und 300 qm Grundfläche mit einem
 Erdgeschoss
 mit 22000 RM. zu verkaufen.
 Verkauft durch **Gebrüder Fürtz**
 Dresden, Ringstraße 160
 Dresden 1936.

Stellengesuche

Suche Stellung als **Kaufmann oder technischer Kaufmann**
 40 Jahre alt, langjähriger Buchhalter, gute Organisation u. Propagandafähigkeit, lückenlos in allen Zweigen, langjährig. Schriftf. einer Kleinmaschinenfabrik. Jährlich 4. 9. 1936 Kreisamt, Poststr. 10.

Bei Bewerbungen von Vorkasseanzeigen empfiehlt es sich, keine Originalzeugnisse beizubringen, da Kopien den gleichen Zweck verrichten. Wir bitten außerdem, Lichtbilder, Zeugnisabschriften, u. m. H. auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen.

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitstempel

Motorradverkäufe

200-250cc. Stof Lugas
 sehr gut erhalten, für 570 RM. vorher zu verkaufen. Giebert, Umstreußstr. 5.

Möbeltransporte u. Lagerung
 billig. Preislich, Ringstr. 12. Tel. 15 766.

Wohnungen zu vermieten!
 Neben Büchel-Geländes, Dresden-N. 1, Gumnitzstraße 10.

Geld / Hypotheken

RM. 1500.—
RM. 6000.—
RM. 8000.—
RM. 12000.—

bei Vollzahlung erstattung an Zinshäuser in Dresden gel. zu günst. Bedingungen auszulassen durch **Büro „Merkur“**, Dresden-A., Seestr. 10, II. Tel. 11563

MÜLLER
 GRUNDSTÜCKS-VERWALTUNG
 Dr.-A. 28, Teplitzer Straße 73, Ruf 47 48

Alle Anzeigen-Auftraggeber!

Druckstöcke sind wertvoll!

Wir bitten daher alle unsere Anzeigenaufgeber, diese nach Abdruck sofort zurückzugeben, damit sie evtl. später wieder Verwendung finden können und eine kostspielige Neuverfertigung vermieden wird. Eine Gemäch für eine längere Aufbewahrung als 4 Wochen kann von uns nicht übernommen werden

Der neue Winter **Blitz-Fahrplan** mit sächsischem Kraftwagen-Verkehr **Ist erschienen!**



Die beiden Unzeitlichen treffen, wo was los ist. — Nation lich in „Immerglatt“-Mänteln von uns.....

Winter-Ulster
 flottes Schnitt, solide Qualitäten
 29. 33. 39. 43. 45.

Winter-Ulster
 gute und beste Qualitäten, mit „Immerglatt“
 53. 65. 79. 89. 98. und höher

Dazu den entsprechenden Hut, das elegante Halstuch und die passenden Handschuhe aus unserer Herren-Artikel-Abteilung

ESDERS
 Prager Straße/Ecke Weissenhausstraße
 Vertragspartner der ABC